Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 5

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Knitterfreie Kunstseidengewebe

(Schluß)

In den weiteren Verarbeitungsprozessen der Weberei mit den verschiedenen Garnvorbereitungsmethoden muß die Kunstseide in ihrer ursprünglichen Dehnungsfähigkeit möglichst erhalten bleiben; das Material darf also keineswegs übermäßigen Spannungen ausgesetzt werden. Aber auch zu lose und vor allem unregelmäßige Spannungen geben zu manchen Fehlern im Gewebe Anlaß. Außerdem entstehen durch die Spannungsunterschiede Risse in den einzelnen Fasern, die wiederum unliebsame Flusen- und Knotenstellen hervorrufen. Dauernder, aber übermäßiger Verzug des Kunstseidenfadens bringt einen Verlust der Elastizität mit sich. Diese Verringerung der Dehnungsfähigkeit und damit Erhöhung des Knittervermögens tritt besonders dann in Erscheinung, wenn beispielsweise das Kunstseidengarn auf Spulen gelagert wird und das Verspulen unter allzu starker Spannung geschieht. Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Kunstseidenhaspelei, -zwirnerei, -winderei usw. In allen diesen Stadien können sehr leicht die natürlichen Eigenschaften auch der besten und feinsten Kunstseidenqualitäten Einbuße erleiden, sofern eine Verstreckung erfolgt. Deshalb ist ständige Beobachtung des Materials bezüglich seiner Dehnungsfähigkeit und sachgemäße, der jeweiligen Qualität und Garnnummer angepaßte Regelung der Fadenspannung unbedingt notwendig.

Die sachgemäße Vorbereitung für die Verarbeitung der Kunstseide auf dem Webstuhl ist lange Zeit für die Textiltechniker ein Problem gewesen. Heute darf man feststellen, daß diese Angelegenheit ihre praktische Verwirklichung zu einem großen Teil gefunden hat; die Kunstseidenindustrie bringt nämlich sogenannte Spulkränze und konische Kreuzspulen von großem Fassungsvermögen und mit geringer Knotenzahl in den Handel, die die direkte Verarbeitung auf Kannettier- und Kettenschärmaschinen ermöglichen. Das Haspeln und Winden der Kunstseide wurde demgemäß ausgeschaltet. Unter Spulkranz wird der auf der Zentrifugen-Spinnmaschine hergestellte Spinnkuchen verstanden, der nach seiner Reinigung und der eventuellen Präparierung sofort an den Verbraucher abgegeben werden kann. In beiden Aufmachungsformen, dem Spulkranz wie der konischen Kreuzspule, wird die Fadenspannung fast absolut gleichmäßig gehalten. Für die Abwicklung des Fadens in der Kannettiererei und Kettenschärerei wurden gleichermaßen Sondereinrichtungen geschaffen, die die Kunstseide in ihrer Ursprünglichkeit erhalten. Auch diese Fortschritte haben dazu beigetragen, die Kunstseidengewebe möglichst knitterfrei zu gestalten.

In der Weberei selbst ist bei Einstellung auf neu vorgerichtete Kunstseidenmuster darauf zu achten, daß die Fadenspannung innerhalb der auf den Garnprüfern festgestellten Toleranzziffern bleibt. Das gilt vor allem für die Spulenbremsung im Webschützen, für die Spannung der Kettfäden auf dem Kettbaum und für die Fachbewegung. Ferner empfiehlt sich die ständige Beobachtung des Kunstseidenmaterials im Webstuhl, da bekanntlich Temperatur- und Witterungseinflüsse unter Umständen tiefgreifende Veränderungen hervorrufen.

Die rein musterungstechnische Seite dieser Angelegenheit bedarf ebenfalls der sorgfältigen Ueberlegung. Bindungen, welche scharfe Fadenkreuzungen enthalten, sind zur Darstellung knitterfreier Gewebe nicht förderlich. Andererseits lassen sich Musterungen, die das Fadengefüge zu sehr lockern, aus dem Grunde nicht gut verwenden, als dann die Festigkeit leidet. In allen Fällen den goldenen Mittelweg zu finden, namentlich im Hinblick auf die jeweiligen vorhandenen Betriebseinrichtungen, ist für die Textiltechniker nicht immer eine leichte Aufgabe; den praktischen Erfahrungen und dem „technischen Fingerspitzengefühl" fällt vielfach die entscheidende Rolle zu. Jedoch bieten die modernen Webereieinrichtungen und die mannigfachen Bindungsgestaltungen genug Möglichkeiten. Die Verarbeitung von Kunstseide mit anderen Textilmaterialien ist für den Grad der Knitterfestigkeit in all den Fällen weniger akut, wo das Mischungsverhältnis zwischen den einzelnen Rohstoffen eine wirkungsvolle Ergänzung der verschiedenartigen Eigenschaften ergibt. So wird ein gleichmäßig aus Wolle und Kunstseide erzeugtes Gewebe nur ein geringes Knittervermögen aufweisen.

Zum Schluß muß der Textilveredlung gedacht werden. Besondere Vorsicht ist in Anbetracht der Mattkunstseidenmode bei der Wahl entsprechender Mattierungs- und Beschwerungsmittel geboten. Denn es ist bekannt, daß Zusätze von gewissen organischen Salzen, die die Mattierung künstlich hervorrufen, die Knitterfestigkeit herabsetzen. Im Gegensatz dazu machen Oelemulsionen und hygroskopische Mittel das Kunstseidenmaterial geschmeidig und gegenüber einer Faltenbildung widerstandsfähig. Vor allem ist darauf zu achten, daß die chemische Fasersubstanz in der Textilveredlung möglichst rein erhalten bleibt. So verlangt die zellulare Beschaffenheit der Kunstseidenfaser eine vorsichtige Behandlung mit Säuren. Das Griffigmachen von Kunstseiden darf daher nicht mit konzentrierten Säuren geschehen; denn abgesehen von dem eventuellen Säurefraß treten Schädigungen in Gestalt der Abnahme der Dehnungsfähigkeit auf.

Die Lagerung der Kunstseidengewebe soll in gleichmäßig temperierten Räumen vorgenommen werden. Der Druck, der durch Lagerung kunstseidener Waren entsteht, muß sorgfältig beobachtet werden. Druckempfindliche Gewebe sind allein zu lagern.

O. P.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 30. April 1935. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Wir blicken auf eine ruhige Geschäftswoche zurück mit mäßiger Nachfrage für bald lieferbare Ware.

Yokohama/Kobe: Infolge der Ruhe auf dem amerikanischen Markte haben die Eigner ihre Preise etwas ermäßigt und wir notieren heute:

Filatures	No. 1	13/15	weiß	Mai/Juni	Versch.	Fr. 10 —
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„ 10 1/2
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 10 5/8
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„ 11 3/4
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 10 3/8
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 9 7/8

Entgegen der Annahme, daß in diesem Monat die Vorräte zunehmen würden, haben sich die Stocks in Yokohama vermindert.

Shanghai: Dieser Markt steht unter dem Einfluß der Silber-Hausse. Bei den kleinen Vorräten scheint die Nachfrage seitens des einheimischen Konsums zu genügen, um die Preise zu halten, umso eher, als die Aussichten für die neue Ernte nicht als gut geschildert werden. Für prompte Partien könnte man immerhin einige Konzessionen erhalten. Unsere Freunde notieren heute:

Steam fil. Extra Extra wie Dble. Pigeon	1er & 2me 13/15	Mai	Versch.	Fr. 13.50
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/15	„	„	„ 13. –
Steam Fil. Extra B ord.	1er & 2me 20/22	„	„	„ 11 1/2
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me 13/15	„	„	fehlen
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2	„	„	„ 10.25
Tussah Filatures Extra A 8 coc.	1 & 2	„	„	„ 6.75

Canton, Noch mehr als der Shanghai $ ist der Hongkong $ der Hausse des Silbers gefolgt, und beträgt diese in der Berichtswoche beinahe 10%. Der einheimische Konsum genügt hier jedoch nicht, um die Preise zu halten, und so zeigen sich die Chinesen etwas entgegenkommender, so daß die Paritäten ungefähr die gleichen geblieben sind wie vor einer Woche. Für Europa macht sich wieder einige Nachfrage bemerkbar.

Filatures	Extra	13/15	April/Mai	Verschiff.	Fr. 12 5/8
„	Petit Extra A*	13/15	„	„	„ 11 5/8
„	Petit Extra C*	13/15	„	„	„ 11 3/8
„	Best 1 fav. B n. st.	14/16	„	„	„ 9 5/8
„	„ „ „ „ „ „	20/22	„	„	„ 9 1/8

New York: Die Preise sind trotz ruhigen Marktes sozusagen unverändert für Lieferungsgeschäfte, während für prompte Ware ein kleiner Aufschlag zu verzeichnen ist.

An der Börse sind die Preise etwas zurückgegangen.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. April 1935. Die Geschäftslage in der Seidenindustrie hat sich in den vergangenen Wochen nicht gebessert. Im Gegenteil, das regnerische und kühle Wetter hat das Geschäft erheblich beeinträchtigt. Der Auftragseingang hat stark nachgelassen und auch die Beschäftigung in den Betrieben war sehr unterschiedlich. Am besten beschäftigt sind zurzeit die Kleiderstoffwebereien und Druckereibetriebe im Hinblick auf die neue große Mode in bedruckten Stoffen.

Die Fabrikanten bringen fortwährend Modeneuheiten, vor allem in Kleiderstoffen. Im Vordergrund stehen weiter die Kreppgewebe, die Mattkreppartikel in uni und Druck, daneben die Krepp-Satins in zweifarbiger Aufmachung, derart, daß sich die Muster: Tupfen, Blumen und Blätter, Streifen und sonstige kleine Ziermotive in hellen, weißen, beige- oder goldfarbigen Tönen usw. abheben. Besonders stark in den Vordergrund treten in der neuen Saison die Reliefgewebe, die Cloqués. Sie haben allgemein großen Anklang gefunden. Man bringt sie sehr viel in uni, ebenso aber auch in farbiger Aufmachung. Auch die Matelasségewebe erfreuen sich weiter der besonderen Gunst der Mode. Daneben werden die billigeren Seidenstoffe, Mattkrepp und Satins, und die buntfarbig gemusterten, gestreiften, getupften und bedruckten Mousselingewebe, sowie die neuen billigen Kunstseidenleinen sicher das Rückgrat des Geschäftes abgeben.

In Schirmstoffen hat nun das Geschäft nach der mehrmonatlichen Hochsaison einen etwas ruhigeren Charakter angenommen. Der Auftragseingang hat nachgelassen. Die Aufmachung und Musterung hat sich bisher nicht weiter geändert. Zweifarbige Aufmachungen charakterisieren das Modebild, helle und dunkle Töne in derselben Farbe.

Band wird von der neuen Sommermode wieder begünstigt. Die Kollektionen haben sich bereichert. Ripsbänder, Satinbänder, doppelseitige Bänder, gerillte Lackbänder, neuartige Cellophanbänder, kombinierte Seiden- und Cellophanbänder, Taffetbänder uni und gemustert, Taffetbänder in vielen bunten Streifen und Schotten, Phantasiebänder mit Tupfen, Streifen, kleinen bunten Ziereffekten, Samtbänder schmal und breit für Hüte und Kleider bieten eine große Auswahl. H. Kg.

Lyon, den 30. April 1935. Infolge des anhaltend schlechten Wetters hat sich die Lage des Marktes nicht gebessert. Seit etwa zwei Wochen fehlen die Nachfragen fast ganz. Die Kontingentierungen hemmen jedes Geschäft, sodaß nur kleine Quantitäten eingekauft werden. Selbst die sehr niedrigen Preise in allen Artikeln bringen das Geschäft nicht in Schwung. Obwohl man mitten in der Saison steht, kommen die Anfragen nur unbedeutend. Momentan sind die Drucker und Färber noch gut beschäftigt. Die größte Nachfrage weist unbedingt der Punkt auf, und zwar in allen möglichen Stoffen, ob Rayonne oder Naturseide. In kunstseidenen Artikeln ist es sehr schwer, eine reichhaltige Kollektion zusammenzustellen. Infolge der großen Konkurrenz haben viele Fabrikanten diesen Artikel fallen gelassen, da es heute fast unmöglich ist, damit auf die Spesen zu kommen. Es hat den Anschein, als ob wieder Streifen (Bayadères) gehen werden. Schottenmuster sind momentan nur auf kunstseidenem Taffet in billiger Ausführung verlangt.

Haute Nouveauté-Artikel für Frühling und Sommer: Wie bereits bemerkt, stehen die Punkte auf reinseidenen Crêpes de Chine an erster Stelle, und zwar vom kleinen Nadelkopf bis zur großen Pastille. Außer Fond noir, marine und marron mit weißen Punkten, werden momentan weiße Fond mit schwarzen, roten und blauen Tupfen verlangt. Im allgemeinen herrschen Blumenmuster vor, kleine bis mittelgroße Blumenbouquets in ein- bis mehrfarbigen Zusammenstellungen. Reinseidene Crépons auf dunklen Fonds sind gesucht. Der Artikel Mousseline (Chiffon) ist ganz verdrängt worden, eher werden wieder kleine einfarbige Muster auf Georgette und Crêpe Romain gebracht. Bedruckte Taffet werden vorwiegend mit Punkten in noir, marine und marron-blanc verlangt. Die Punkte sind entweder rongeant gedruckt oder dann durch ein spezielles Verfahren aufgespritzt, was jedoch den Nachteil hat, nicht sehr solide zu sein. Matte bedruckte Marocains sind in allen Kollektionen zu sehen und werden momentan in hellen Pastelltönen gesucht.

Farben: Hauptsächlich wird die Farbe marine gesucht, schwarz und marron kommen in zweiter Linie. Für Herbsttöne wird außer noir, marine, marron wieder lilas lanciert.

Winter-Saison: Metallartikel werden vorherrschend sein; schon jetzt werden billige Satin métal in gold, altgold, silber und stahl verlangt. Die Dessins unterscheiden sich nicht stark, doch werden mehr cloquéartige Muster verlangt. In glatten Stoffen hofft man, daß Crêpe Satin und Marocain gehen werden; ersterer wird jetzt auch mit kleinen Blumenbouquets gezeigt.

Honan, Shantung: Auch diese Gewebe werden momentan nur mit Punkten verlangt, hauptsächlich auf Ecru-Fond, mit schwarzen, blauen und roten Tupfen. Die Nachfrage nach leinenartigen Geweben ist noch nicht sehr stark, doch hofft man bei gutem Wetter die Stocks schnell absetzen zu können.

Echarpes, Carrés: Viereckige Tücher und lange Echarpes aus Mousseline sind sehr gesucht und kann dieser Nachfrage kaum entsprochen werden. Die Dessins weisen keine großen Unterschiede auf; entweder Punkte oder einfarbige Blumen. Diese Artikel werden in noir, marine, bleu, marron und rouge mit weißem Druck verlangt. Lavallières aus Rayonne sind fast ganz verdrängt worden. Für die Badesaison werden Ankermuster auf Sinélic gezeigt, hauptsächlich in Dreieckform. C. M.

Paris, den 30. April 1935. Gleich zu Anfang dieses Monats hat der hiesige Markt eine fast ungestüme Belebung erfahren. Wie dies übrigens vorauszusehen war, hat die bis Ende März angehaltene Zurückhaltung und Unentschlossenheit der Käufer einem ganz plötzlichen wie ebenso dringenden Bedarf Platz gemacht. Leider zeigt sich auch dieses Jahr wieder, daß in vielen momentan verlangten Artikeln nur ungenügend Waren greifbar sind, weshalb den vorliegenden Bestellungen nur zu oft bei weitem nicht entsprochen werden kann. Es entstehen dadurch bedeutende Lieferungsverspätungen.

Ganz beträchtliche Mengen in guten Qualitäten von Crêpes de Chine rayonne mit weißen Pekinstreifenmustern können gegenwärtig geliefert werden. Einige bedeutende Konfektionshäuser haben diesen Artikel zu einer ihrer großen Linien gemacht und sind momentan noch für sozusagen jedes Quantum Abnehmer. Auch da ist wieder zu bemerken, wie dies übrigens bei verschiedenen Stoffen der Fall ist, daß die Farben marine (eher in einem dunklen Tone), sodann schwarz und nur wenig marron für den Grund in Frage kommen. Pékingewebe mit hellem Grund und farbigen Streifen werden noch wenig verlangt, dürften jedoch in der Konfektion für den Sommer ohne Zweifel aufkommen. Meine im Oktoberbericht gegebenen Mutmaßungen über die Leinenartikel haben sich bereits seit längerer Zeit vollauf bestätigt. Diese Stoffe in uni fantaisie, aber auch nur uni, sodann mit Carreaux oder Linienmusterungen in farbiger Ausführung sind äußerst beliebt. Es werden bereits ziemlich grobe Leinenstoffe oder deren Nachahmungen aus verschiedenen Materialien, wie Rayonne Schappe mit Baumwolle und Jute, mit Gouache-Aufdruck in Punktdessins verlangt. Gouachepunktdessins sind übrigens die große Mode und werden solche auf alle möglichen Stoffe aufgedruckt. In den für den Frühling sehr gut gehenden matten Piquéstoffen in Albène, wird auch schon eine ebensogute Sommersaison vorausgesagt. Zu bemerken ist, daß die Rippen dieser Armure sehr starke Reliefbildung aufweisen. Für den Sommer werden diese Stoffe noch mit farbigen Streifen gemustert werden.

Neue Druckeffekte auf dunklem Grund auf weiche Crêpestoffe in Punktdessins werden mit dem Ducofarbenaufdruck erreicht. Zusammenstellungen, wie Punkte in verschiedenen Größen in Silber, Gold, Grün und Rot fallen sehr gediegen aus. Die Ausführung ist in jeder Beziehung solid. Mit dem neuen Camaïeudruck werden ebenfalls ganz günstige Effekte erzielt. In Organdigeweben sind die brodierten wie auch bedruckten Artikel wieder sehr begünstigt für die Sommersaison. Die seidenen Taffetas uni, meistens unerschwerte Qualitäten sind stets sehr gut gefragt. In gemusterten Stoffen verlangt man viel Damierdessins und in Druck Blumendessins, sehr oft Chinéeffektdruck. Was die Taffetas mit Schottenmusterung betrifft, so hat hier die Nachfrage eher etwas nachgelassen.

Die Samtkollektionen für den Winter sind in Vorbereitung und ist bei verschiedenen Neuheiten zu bemerken, daß auch in dieser Stoffart der Charakter der Cloquégewebe nachgeahmt wird, was hauptsächlich durch Gaufrébehandlungen der Gewebe zu erreichen versucht wird. Die zum Teil wirklich neuen Effekte haben oft eine ganz vorteilhafte Erscheinung. Zu einem der besten Stoffe darf ein Samt gezählt werden, der mit einem Grund aus Naturseide und Pol aus Rayonne, nach Behandlung mit Aetz- und Mattdruck ganz besonders effektvoll wirkt. E. O.

MESSE-BERICHTE

Die Textilindustrie an der 19. Schweizer Mustermesse

Ueber den Modesalon der diesjährigen Schweizer Mustermesse haben wir in der April-Ausgabe unserer Fachschrift bereits berichtet. Dagegen war es uns nicht mehr möglich, über die reichhaltige Schau der Textilindustrie in Halle II zu berichten, die neuerdings die große Bedeutung unserer Textilindustrie und ihrer Qualitätserzeugnisse dokumentierte. Es wird uns auch heute nicht möglich sein, alle 109 Aussteller dieser Industriegruppe namentlich zu nennen; wir können nur einen allgemeinen Ueberblick geben.

Beginnen wir bei der Gruppe der Garnerzeuger, also den Spinnern und Zwirnern. Vorweg sei betont, daß diese Industrie in der jüngsten Zeit eine recht emsige Tätigkeit entfaltet hat und an der Messe zahlreich und auch recht wirkungsvoll vertreten war. Wir erwähnen die Firmen: H. Ernst & Co., Aarwangen; Chessex & Co., Schaffhausen, Industrie-Gesellschaft für Schappe, Basel; Société de la Viscose Suisse S. A., Emmenbrücke; Lang & Co., Reiden (Luzern), die Handarbeitsgarne aus Baumwolle, Wolle und Kunstseide, Wollgarne aller Art und zum Teil auch Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigfabrikate aus den verschiedenen Gespinsten zeigten. Nicht vergessen seien ferner die Schweizerische Leinen-Industrie A.-G., Niederlenz (Aargau), die neben ihren einfachen und gezwirnten Leinengarnen auch prächtige Gewebe in Leinen und Halbleinen zeigte, und der äußerst wirkungsvolle Stand der Schweiz. Bindfadenfabrik, Flurlingen b. Schaffhausen mit Hanf-, Werg-, Jute- und Sisal-Garnen und Zwirnen.

Die Weberei industrie bot ein reiches und buntes Bild der verschiedenen Erzeugnisse. Dem aufmerksamen Beobachter dürfte dabei nicht entgangen sein, daß die Handweberei im Laufe der letzten paar Jahre wieder ganz bedeutend an Boden gewonnen hat. Dies ist unseres Erachtens ein sehr erfreuliches Zeichen, denn es beweist, daß die handwerkliche Kunst trotz aller Hast und aller Sucht nach schnellem Reichtum wieder mehr beachtet und mehr geschätzt wird. Was z. B. die Basler Webstube, die im Jahre 1918 mit bescheidenen Versuchen begann, um Mindererwerbsfähigen einen Lebensinhalt und ein bescheidenes Auskommen zu geben, heute leistet, verdient große Anerkennung. Neben ganz einfachen glatten Geweben erfreuten den Besucher die in prächtigen Farben gemusterten Schürzen- und Kleiderstoffe, Decken- und Vorhangstoffe verschiedener Art und ganz besonders auch die Erzeugnisse der Gobelinweberei. Eine gute Note verdient auch das Schweizer Heimatwerk, Zürich, das seit einigen Jahren auf dem Gebiete der Förderung der Handweberei und des Handspinnens sowie der handwerklichen Kleinkunst ebenfalls erfreuliche Leistungen vollbracht hat. Die ausgestellten Möbel- und Vorhangstoffe zeugten von Können und Geschmack. Auch der Schweizerische Werkbund, Zürich, welchem sich in neuerer Zeit ebenfalls einige selbständige Handweberinnen angeschlossen haben, zeigte in seiner Ausstellung im Modesalon handgewobene Stoffe verschiedener Art und individueller Prägung. Im weitern sei auch noch ein Einzelgänger G. Imseng, Saas-Fee erwähnt, dessen Walliser Handgewebe für verschiedene Zwecke: Sportstoffe, Schürzen, Kissen und Taschen ebenfalls solide und gute Schweizerarbeit darstellen.

Die schweizerische Möbelstoff- und Vorhangindustrie, die sich erst in neuerer Zeit entwickelt hat, darf sich ohne weiteres mit ihren Erzeugnissen mit der ausländischen Konkurrenz messen. Die von der Firma Adolphe Bloch Söhne, Zürich ausgestellten Gardinen- und Vorhangstoffe, Dekorations- und Möbelstoffe waren technisch und künstlerisch hochwertige Erzeugnisse schweizerischen Industriefleißes. — Handgedruckte Stoffe, Wandbehänge, Vorhänge, Tischdecken usw. zeigte in reicher Auswahl und origineller Musterung Rich. Rudolf Wieland, Kriens-Luzern.

Die bernische Leinenindustrie war wie immer recht gut vertreten. Wir erwähnen die Firmen Leinenweberei Bern A.-G., Bern, Schmid & Co., Burgdorf, Worb & Scheitlin A.-G., Burgdorf, die Reinen- und Halbleinengewebe für alle möglichen Zwecke zur Schau brachten. Da sah man prächtige Tischleinen mit schönen Jacquardmusterungen, hübsche Teegedecke mit farbigen Streifen oder Mustern, Schürzen- und Kleiderstoffe, Kissen und Bettücher in uni und gemustert. Die Firma Sänger & Co., Langnau i. E. war mit einer großen Auswahl handgewobener Leinen- und Halbleinengewebe roh, weiß und farbig und gediegenen Kleiderleinen vertreten.

Aus andern Zweigen der Industrie seien ferner genannt: Tuchfabrik Solothurn A.-G., Langendorf, ein altes Unternehmen der schweizerischen Textilindustrie, das im vergangenen Jahre auf seinen 100jährigen Bestand zurückblicken konnte und dessen Erzeugnisse in Wolltuchen aller Art, ganz besonders aber die Spezialitäten: Kamelhaardecken und Wolldecken in uni und Jacquard hervorragende Qualitätswaren sind. Die Firma A. Staub & Co., Seewen (Schwyz) zeigte eine reiche Auswahl von Wollsteppdecken, Daunensteppdecken, Schlafsäcke usw., während die Steppdecken- und Matratzenfabrik A.-G. Büron, Büron, außer ihren prächtigen Steppdecken auch noch ihre modernen Matratzen ausgestellt hatte. Mit Leinenwaren und farbigen Decken war auch die Firma Imobersteg & Co., Huttwil reichhaltig vertreten. Die bekannte Jacquardweberei Ernst Guyer, Waldstatt (App.) bot eine große Auswahl ihrer verschiedenartigen Erzeugnisse zur Schau; es seien genannt: Bettüberwürfe, Tischdecken, Chaiselonguedecken in Perser- und Handwebeart, Servietten, Etamines, Handarbeitsstoffe in Baumwolle und Leinen. Sehr wirkungsvoll war sodann die Firma Heberlein & Co. A.-G. Wattwil vertreten, die mit fünf andern Firmen in einer Kollektivausstellung verschiedenster Baumwollgewebe das neue Ausrüstungsverfahren „sanforisiert" in Wort und Bild zur Geltung brachte. Sie dürfte damit ohne Zweifel den großen Vorteil des neuen Verfahrens nicht nur dem Stoffhändler, sondern auch der großen Masse der Konsumenten recht eindringlich bekannt gemacht haben. Die Firmen A.-G. Fehlmann Söhne, Schöftland und L. Stromeyer & Co., Kreuzlingen zeigten Berufskleider aller Art und andere Spezialitäten ihrer Fabrikation, wie Sport- und Sommerkleider, Pyjamas usw., Windjacken, Regenmäntel, Skianzüge u. a. m. Dann sei auch noch auf unsere Teppichindustrie hingewiesen, die durch die Firmen Walter Nuesch, Sennwald, die Tuch- und Knüpfteppich-Fabrik A.-G. Lotzwil (Bern) und die auf diesem Gebiet älteste Firma, die Schweiz. Teppichfabrik Ennenda vertreten war. Die reiche Auswahl dieser Firmen in kleinen und großen Teppichen, in klassischer und moderner Musterung, in Bouclé-, Tournay-, Axminster- und „Orient"-Technik bewies dem Messebesucher, daß auch die schweizerische Teppichindustrie allen Anforderungen entsprechen kann. Warum also in die Ferne schweifen? Das Gute und Schöne liegt so nah.

Nicht unerwähnt darf die Strick- und Wirkwarenindustrie bleiben. Die bekannten Firmen waren wohl fast alle vertreten. Wir erwähnen: Hochuli & Co., Safenwil (Aarg.). Diese Firma hatte zwei Rundstrickmaschinen im Betrieb, auf welchen sie ihre Marke Hocosa-Milanaise herstellte. Sie zeigte ferner gestrickte Kleider, Unterwäsche und Badeanzüge. Die Firma Jakob Laib & Co., Amriswil war mit Trikotstoffen aller Art, mit Roben und Blusen, mit Strand- und Badeanzügen usw. recht reichhaltig vertreten. Damenstrümpfe aller Art, Herrensocken, Sportstrümpfe, Fantasiestrümpfe usw. zeigte die Firma Al. Ruckstuhl, Wil (St. Gallen) in großer Auswahl.

Zusammengefaßt: Die Textilindustrie bot an der 19. Schweizer Mustermesse eine reiche Schau ihrer Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit, die bei den Konsumenten gebührende Beachtung und Unterstützung verdient.